

15. LANDTAG VON BADEN-WÜRTTEMBERG
100. Sitzung, Donnerstag, 22. Mai 2014, 09:30 Uhr

TOP 2

Des Verkehrsministers Not-Vergaben – blitzsauber oder blitzschnell?

Rede von

Nicole Razavi MdL

Verkehrspolitische Sprecherin CDU-Landtagsfraktion

Es gilt das gesprochene Wort

Abg. Nicole Razavi CDU: Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir knüpfen mit dieser Debatte direkt an die vorangegangene an. Es geht um Ausschreibungen, und es geht darum, ob bei dieser Landesregierung alles blitzsauber geht oder vielleicht nur blitzschnell. Wir knüpfen auch an die Debatte vom März zum Thema „Letzter Zug nach nirgendwo – die Ausschreibungen im Schienenpersonennahverkehr“ an. Herr Kollege Goll, auch hier stellen wir fest, dass das Fragezeichen im Titel unserer heutigen Debatte eigentlich gestrichen gehört, denn die Ausschreibungen sind seit Jahren im Verzug.

Wir haben in der letzten Debatte nach Gründen dafür gefragt und haben vermutet, dass der Minister statt seinen eigenen Fachleuten zu vertrauen, sich lieber mit Freunden umgibt, die in seine Denkfabrik passen. Wir wissen heute, dass das stimmt.

Ihre Antwort, Herr Minister, auf unseren Antrag „Grüner Filz zur Vergabe der Beratungsleistungen im SPNV“ belegt, Sie geben lieber vertrauten Beratern Aufträge, die sich als Stuttgart-21-Gegner einen Namen gemacht haben, deren Leistung jedoch höchst zweifelhaft ist.

In der „Heilbronner Stimme“ vom 6. Mai ist zu lesen – ich zitiere –:
„Nach drei Jahren sieht es aber so aus, als ob Hermann seinen Vertrauten als Oberaufseher im Tagesgeschäft installiert hat.“

Diesen Eindruck und diesen erneuten beißenden Geruch von Günstlingswirtschaft, Herr Minister, müssen Sie heute ausräumen.

Dass Sie unsere Frage nach den gesamten Beratungsleistungen, Gutachten und Dienstleistungen mit Verweis auf den Rechnungshof gleich gar nicht beantwortet haben, ist eine Missachtung dieses Parlaments. Sie werden dies sicherlich heute tun. Ansonsten gehen wir davon aus, dass Sie etwas zu verbergen haben. Statt aufzuklären, werfen Sie unzählige neue Fragen auf, und die hat jetzt nicht nur die Opposition, die hat jetzt auch die Öffentlichkeit, und die hat – wie wir hören – jetzt auch Ihr Koalitionspartner.

Nach der heutigen Debatte darf keine dieser Fragen offen bleiben. Sie haben heute die Chance, reinen Tisch zu machen. Wenn alles so blitzsauber gelaufen ist wie Sie sagen, dürfte das für Sie kein Problem sein.

Worum geht es? Dass Sie seit Ihrer Amtsübernahme fünf Aufträge im SPNV extern vergeben haben, ist nicht grundsätzlich ein Problem. Es ist auch kein Problem, dass alle fünf Aufträge an ein und dieselbe Firma, an ein und denselben Berater gegangen sind. Meine Damen und Herren, misstrauisch machen aber die Umstände, misstrauisch macht die nicht erbrachte Leistung. Zwei Aufträge wurden freihändig an ihn vergeben in einer Größenordnung von 11 900 € und 14 400 €, zwei Aufträge in Direktvergabe von 60 000 € und 180 000 € und nur ein Auftrag in europaweiter Ausschreibung von knapp 200 000 € – Insgesamt also fast eine halbe Million Euro in drei Jahren an Herrn Holzhey von der KCW.

Auch wenn EU-Ausschreibungen erst ab über 200 000 € zwingend sind, drängt sich die Frage auf, ob sich das MVI durch Stückelung und durch hin- und herwechseln zwischen MVI und NVBW als Auftraggeber nicht der EU-weiten Ausschreibung bewusst entzieht. Zumindest suspekt wird das Ganze, wenn man weiß, dass erstens die KCW bei der einzigen europaweiten Ausschreibung zunächst unterlegen war und den Zuschlag erst bekam, nachdem die Kriterien nachträglich zugunsten der KCW verändert wurden und wenn man zweitens weiß, dass das Ministerium den Folgeauftrag über 180 000 € dann, ohne einen Wettbewerb zu fahren, an die KCW vergeben hat. Zur Erklärung erfindet das Ministerium eine Notvergabe, weil das Geld überraschend schnell weggewesen wäre, und es habe blitzschnell gehen müssen. Meine Damen und Herren, das ist aber eher der peinliche Versuch, den Minister blitzschnell aus seiner eigenen Notlage zu retten. Eine ziemlich teure Überraschung – finde ich – und peinlich für einen Berater, der seit zwei Jahren für das Land tätig ist. Ein kleiner Auftrag für das Notwendigste hätte es auch getan, aber nicht 180 000 €. Dann wäre genügend Zeit für eine EU-weite Ausschreibung gewesen.

Drittens. Kritisch wird das Ganze, wenn man beim ersten Auftrag, den die KCW bekommen hat, näher hinschaut. Am 14. Juni 2011 bekam Herr Holzhey – ein alter Bekannter von Winfried Hermann, ein Bekannter aus seiner Zeit in Berlin und Hofberater des Aktionsbündnisses gegen Stuttgart 21 in den Schlichtungsgesprächen – den Auftrag, eine ökonomische Bewertung der Kosten und Risiken zu Stuttgart 21 abzugeben. Er hat den Auftrag erhalten, eine ökonomische Bewertung der Kosten und Risiken zu Stuttgart 21

abzugeben. Die Kosten betragen 60 000 €. Gab es eine Ausschreibung? – Fehlanzeige. Der Auftrag erfolgte also direkt.

Im Juni 2011 waren Sie, Herr Minister, gerade einmal vier Wochen im Amt; und schon bekam Ihr Bekannter, der zuvor noch nie vom Land beauftragt wurde, diesen Auftrag und kam direkt zum Zug. Wir fragen uns, Herr Minister: Wo ist das Gutachten? Warum wurde es, siehe Drucksache 15/4926, ein Antrag der FDP/DVP, nicht veröffentlicht? Gibt es eventuell noch ein Geheimgutachten oder waren die 60 000 € ohne Gegenleistung? Oder wurde hier eine ehrenamtliche Unterstützung für Stuttgart 21 im Nachhinein vergoldet?

Jetzt wird es spannend; SPD bitte aufpassen:

Herr Holzhey hat am 26. November 2010 in der Schlichtung für das Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21 genau zu diesem Thema vorgetragen. Das war also ein halbes Jahr vor der Auftragsvergabe. Das, Herr Minister, müssen Sie uns erklären. Und Sie müssen uns auch erklären, wofür Ihr Berater 500 000 € bekommen hat. Es gibt keine Ergebnisse. Er verantwortet drei Jahre Verzögerung und einen kaputten Wettbewerb. Nach Stuttgart 21 erleben Sie mit ihm Ihr zweites Waterloo.

In Ihrer Not holen Sie sich jetzt ein weiteres Beratungsunternehmen ins Boot und beschäftigen dafür Ihren Alt-MD Bäumer als SPNV-Berater – nicht ehrenamtlich, hauptamtlich. Wir fragen uns: Warum halten Sie eigentlich an der KCW fest?

Das, Herr Minister, sind viele offene Fragen, die Sie uns heute beantworten müssen. Schaffen Sie Klarheit. Beantworten Sie uns heute die Frage nach allen Gutachten, Beratungs- und Dienstleistungsaufträgen des MVI, und legen Sie das bislang unveröffentlichte Gutachten zu Stuttgart 21 vor. Wenn Sie das heute nicht tun, Herr Minister, dann haben Sie ein Problem.

2. Teil der Plenarrede von Nicole Razavi MdL:

Abg. Nicole Razavi CDU: Herr Minister, Ihre Antwort ist ein Ausdruck purer Verzweiflung. Ich kann nur feststellen: Obwohl der Titel der Debatte unzweifelhaft ist, hat Ihr Haus Ihnen und auch Herrn Schwarz leider schlicht und ergreifend die falsche Rede aufgeschrieben. Wir haben glasklare Fragen gestellt, und Sie haben keine davon beantwortet.

Ich weiß nicht, ob Sie es noch nicht realisiert haben: Es steht hier nicht nur der Verdacht der Günstlingswirtschaft im Raum, Herr Minister. Es steht vielmehr auch der Verdacht der Untreue im Raum. Sie hatten heute eine große Chance, diesen Verdacht auszuräumen, aber leider haben Sie sie nicht genutzt. Sie haben uns nicht beantwortet, wie es sein kann, dass KCW allein Aufträge in der Größenordnung von 500 000 € gestückelt erhält, obwohl sie bisher keinerlei Beweis für ihre Leistung geliefert hat. Eigentlich wäre es Aufgabe des MVI, Regressansprüche gegen KCW zu stellen. Denn bislang liegt nichts an Ergebnissen vor.

Zweitens: Sie haben heute wieder nicht die Frage in unserem Antrag Drucksache 15/4972 beantwortet, die lautet: wie viele und welche Leistungen (Gutachten, Beratungsleistungen, sonstige Dienstleistungen) von anderen externen Dritten als der K. GmbH seit dem 13. Mai für das MVI oder die NVBW erbracht worden sind. In der Stellungnahme verweisen Sie auf eine Zusammenstellung für den Rechnungshof. Ich habe Ihnen vorhin schon gesagt, dass ich es für eine Missachtung des Parlaments halte, dass Sie den Rechnungshof als Begründung vorschieben, warum Sie uns die Liste nicht vorlegen.

Drittens: Ich halte Ihnen das Gutachten noch einmal vor: Herr Holzhey zur Wirtschaftlichkeit von Stuttgart 21, für das Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21, 26. November 2010. Ein halbes Jahr später haben Sie im Amt des Ministers ein genau solches Gutachten bei Holzhey in Auftrag gegeben. Dieses Gutachten liegt bis zum heutigen Tag nicht vor. Das Ergebnis kennt niemand. Das haben Sie auf die Anfrage der FDP/DVP bestätigt. Ich erwarte von Ihnen, dass Sie dieses Gutachten umgehend vorlegen.